

## Tiere zeichnen

In dieser Datei finden Sie einen einleitenden Text, der die 30 Arbeitsblätter erläutert. Im Anhang der PDF-Datei sind GIF-Animationen, die die Herangehensweise zum Zeichnen veranschaulichen. Dem gezeichneten Tier geschieht immer etwas Unerwartetes. Die JPEG-Dateien zeigen die Tiere farbig als Bild. Wenn es im Acrobat-Reader nicht gleich angezeigt wird, genügt es, den Button „Anhang“ anzuklicken. Die Dateien lassen sich mit der Windows Bild- und Faxanzeige oder anderen Bildpräsentationsprogrammen öffnen und mit dem Beamer oder Großbildschirm vor der Klasse zeigen. Die Arbeitsblätter sind problemlos auszudrucken und sollten am besten auf A3 kopiert werden, weil das Zeichnen so flüssiger wird. **In dieser kostenlosen Probeversion sind 6 Tierbeispiele verfügbar. Weiteres können Sie unter folgendem Link bestellen:**

[http://www.netzwerk-lernen.de/grundschule\\_8/](http://www.netzwerk-lernen.de/grundschule_8/)

### Einleitung

Tiere zeichnen macht Spaß. In ihnen lebt sich hemmungslos aus, was im Menschen kultiviert zur Handlung führt. Gerade von der perfekten Einseitigkeit, die im Tierreich von dem festgelegten Verhalten der Gattung getragen wird, geht die Faszination aus. Rüssel, Hörner, Flügel, spitze Zähne, Hufe und Schwänze schaffen Möglichkeiten, die uns Menschen nur mittels Technik zugänglich sind. Das Unmittelbare der Emotion und des Wesens legen einen Erlebnisbereich offen, der in uns ruht, aber selten ungezähmt zum Ausdruck kommt (was es auch meistens nicht sollte). Viele Redewendungen weisen auf diese Tatsache hin: Die Pferde sind mit jemandem durchgegangen, Herr X ist verschweint, hat Adleraugen, verhält sich wie ein Elefant im Porzellanladen etc.

Das unmittelbare Erlebnis eines Tieres beeindruckt am stärksten. Zeichnet man es mit Hilfskonstruktionen (Rechtecken, Kreisen, Hilfslinien) wirkt das ermüdend und führt in die Erstarrung. Eine lebendige Zeichnung ist wie das Leben. Sie entsteht aus dem mutigen Schwung. Dabei ist erstaunlich, dass obwohl die Proportionen nicht immer stimmen, die wesentliche Charakteristik einer Tierart zur Erscheinung kommt. Dieses Phänomen ist in unserer medienbestimmten Zeit nicht mehr selbstverständlich. Konstruktive Genauigkeit oder das Vermeiden der Anforderung bestimmen den Alltag. Zunehmend werden spontane Erlebnisse ängstlich vermieden. Diese Arbeitsblätter sollen helfen, aus einem Zustand seelischer Erstarrung wieder in Schwung zu kommen.

Zunächst wird durch die Ergänzung ein Formbewusstsein geschaffen. Mit Sicherheit wird jeder, der diese Übung durchlaufen hat, freihändig bald zu besseren Ergebnissen gelangen. Die Animationen zeichnen die Tiere sozusagen vor den Augen. Bewegungen bilden eine eigene Erinnerungsqualität. Das kleine Spaßanhängsel der Animation motiviert zum Selber-Tun. Am besten ist es natürlich, wenn der Lehrer an der Tafel vorzeichnet. Es ist immer wieder erstaunlich, zu welcher Begeisterung das führen kann. Ziel ist nicht, die Tiere ganz genau so zu reproduzieren, wie sie vorgegeben sind. Mit eigenem Schwung kann eine individuelle Form gefunden werden. Das Tier sollte außerdem als Tier und nicht als Mutation der Fantasie ins Bewusstsein gehoben werden. Ein Mitfühlen mit unseren verwandten Wesen kann manche Ethikstunde ersetzen, wenn daraus die Fähigkeit liebevoller Zuwendung erwächst. Kinder verbinden sich nicht wirklich mit Sauriern, sie sind lediglich davon fasziniert. Als Kuscheltiere sieht man sie Gott sei Dank noch selten. Fantasietiere sind zu Fasnacht eine nette Aufgabe, sollten aber nicht den Schwerpunkt in der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema Tier bilden.

Der gefühlsmäßige Zugang zum Tier kann wesentlich intensiver in der Malerei gefunden werden. Wenn versucht wird, die Stimmung, die vom Tier ausgeht, in Farbe umzusetzen, bewegt man sich in einer Gefühlssphäre, die über Sympathie und Antipathie hinausgeht. Poesievolle Wahrhaftigkeit ist für diese Art künstlerisch tätig zu sein wohl der treffendste Begriff. Dazu gibt es eine eigene Serie: „Tiere malen mit Wachsmalkreiden und Aquarellfarben“.

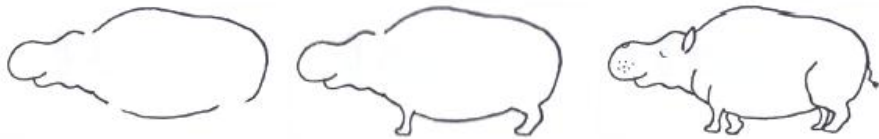


Zeichenübungen vorangehen zu lassen ist sinnvoll, weil in unserer Zeit die Form als sehr bedeutungsvoll erachtet wird. Die Kinder sind immer ein wenig unzufrieden, wenn sie die Form nicht aus sich hervorbringen können. Formen lassen sich zudem besser erinnern, weil der Kopf am Zustandekommen beteiligt ist. Farbstimmungen und Farbklänge werden im Gemüt bewusst und so fällt es dem modernen Menschen schwer, sich an sie zu erinnern.

## Praktische Herangehensweise

Die Begegnung mit dem Tier findet unmittelbar statt. Wir erkennen beim Tausendfüßler ohne die Beine gezählt zu haben, dass es einer ist. Das gilt auch für Stachelschweine, Elefanten und Schnecken.

Beim Zeichnen ist es aus rein technischen Gründen sinnvoll, vom Ganzen ins Detail zu arbeiten. Erst wenn der ganze Umriss ins Auge gefasst worden ist, können Beine und Barthaare im Einzelnen ausgearbeitet werden. Groß ist die Enttäuschung, wenn schon ein schönes Auge fertig gezeichnet ist und sich dann herausstellt, dass es zu nahe am Schwanz des Tieres platziert ist. Aus diesem Grunde sollte anfangs an kompakten Tieren wie Schlangen, Fischen, Schnecken etc. geübt werden.



Bei langbeinigen Tieren, wie Elefant, Kamel oder Strauß sollte – wie die Animation demonstriert – zunächst auf die kompakte Form eingegangen werden. Lässt man komplizierte Unterteilungen später folgen, sind sie an der richtigen Stelle. Wenn das öfter geübt wird, geht es in die Gewohnheit über und ermöglicht stressfreies Arbeiten.

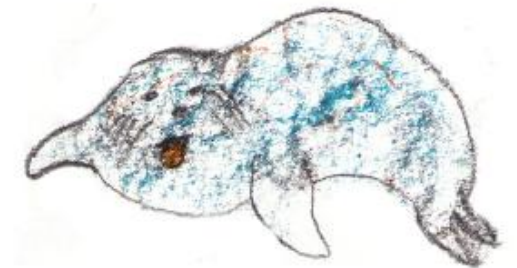
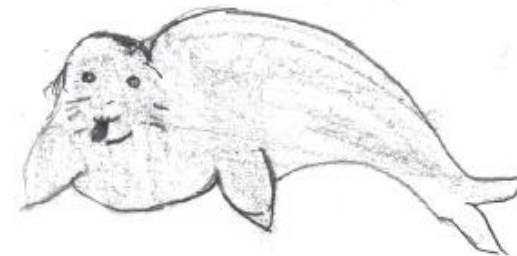
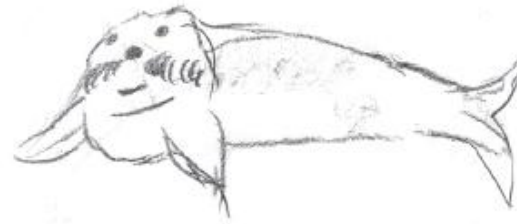


Spätestens beim Tintenfisch wird eindeutig spürbar, dass es müßig ist, sich mit der genauen Lage der vielen Arme herumzuquälen. Dieses Arbeitsblatt sollte spätestens der Anlass sein zur völlig freien Arbeit fortzuschreiten.

Es kommt weniger darauf an der Anatomie der Tiere gerecht zu werden, sondern das Charakteristische herauszuarbeiten. Dies kann in einer freien Zeichnung geschehen. Dabei kommt immer etwas persönliches des Künstlers mit hinein. Dieses Persönliche verbindet sich mit dem Tier. Auf diese Weise können sich die Kinder im Tier wiederfinden.

Beim mechanischen Ausmalen der Vorlagen kann solch eine intime Begegnung nur schwer stattfinden. Zur Veranschaulichung möglicher Freiarbeiten sind einige Beispiele aus der 4. Klasse angefügt, die das Ziel

solcher Übungen erkennen lassen. Die Perfektion der äußeren Form tritt zwar in den Hintergrund, dafür sieht man in den unterschiedlichen Motiven die Persönlichkeit aufleuchten.

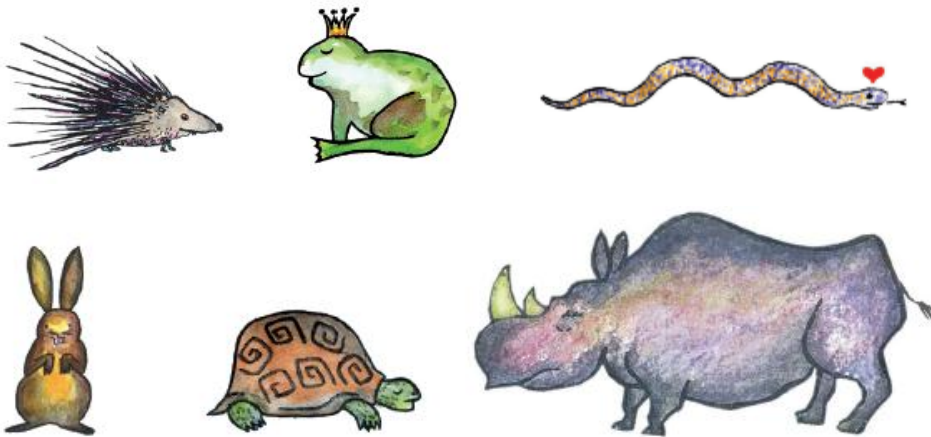


## Animationen

Oft ist die Vorstellung schon so festgefahren, dass es eines Beispiels bedarf, um ins Tun zu kommen. Immer wieder ist es erstaunlich, was die Kinder zeichnen können, wenn es der Lehrer direkt an der Tafel vorzeichnet. Da ein Lehrer nicht mitgeliefert werden kann, geben die Animationen Hilfestellung.

## Schaffensfreude...

...kann sich beim Zeichnen einstellen, wenn sich die Kinder lebendig mit ihrer Arbeit verbinden. Die Arbeitsblätter sind als Anregung sinnvoll. Später geht das dann ohne so etwas viel besser. Schließlich können eigene Formen kreierte werden. Und letztlich wird natürlich auch angemalt:



## Ausblick auf weitere Beiträge zum Zeichnen

### 1. Formenbänder...

...sind die einfachste Übung zum dynamischen Zeichnen.

### 2. Mandalas...

...üben eine Faszination aus. Leider kommt es im Unterricht selten über ein Anmalen schöner Vorlagen hinaus. Das muss aber nicht dabei bleiben. Übungen zum Zeichnen und Entwerfen fördern das Vorstellungsvermögen wesentlich intensiver.

### 3. Flechtbänder...

...findet man in den alten Mysterienstätten. Ein kompliziertes System, das sich erstaunlicherweise mit der Grammatik in Bezug setzen lässt.

## Impressum

Der Verein zur Förderung anschaulichen Kunstunterrichtes e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, Kunst von der praktisch anschaulichen Seite zu präsentieren. Es soll nicht erklärt, sondern veranschaulicht werden. Beim Formbänderzeichnen kam es uns auf die künstlerische Übung zum Zeichnen an. Wenn solches Üben durch Gewohnheit die Fertigkeit ausbildet, differenzierte Formen flüssig und ästhetisch zu gestalten, kann die Kraft, auf der diese Fertigkeit dann beruht, auch im Sozialen angewandt werden. Gestaltung des Sozialen ist letztlich immer eine künstlerische Tat. Kritik und abstrakte Vorsätze schaffen wenig Originelles. Ein kritisches Bewusstsein vom Falschen und dem, was vermieden werden soll, ist wichtig, führt aber allein zu Nichts; noch nicht einmal zur Antwort auf die Frage, ob es im Sozialen oder in der Kunst überhaupt ein Richtig und ein Falsch gibt.

Unser Verein betreibt ein Portal unter dem Namen [www.kunstdownload.de](http://www.kunstdownload.de). Hier gibt es Bilderreihen zu Themen wie Kunst und Natur, Zeichnen und Malerei. Die Inhalte reichen vom Zeichentrickfilm bis zu Wandtafelzeichnungen von Rudolf Steiner. Selbstverständlich sind auch klassische Themen wie Landschaft, Porträt oder Akt in viele Untergruppen aufgeteilt vertreten. Zur Zeit findet man auf dem Portal hundertzwanzig Titel online, die kostenlos heruntergeladen werden können. Zahlreiche Serien sind noch in Vorbereitung. Die Beiträge stammen von Kunstpädagogen unseres Vereines. Ausgangspunkt ist die Liebe zur Sache, also zur bildenden Kunst. Kurze anschauliche Beiträge, die in ihrer Vielfalt inhaltlich wiederum ein Ganzes ergeben, sollen auf freilassende Art Erfahrungen vermitteln und zu selbstständigem Nachdenken anregen.

Ein weiteres Ziel ist die Förderung aktiver Künstler. Das Portal hat eine virtuelle Galerie, wo bis jetzt ca. 20 Künstler zu besonders günstigen Konditionen ausstellen. Eine zusätzliche Möglichkeit der Präsenz ist eine namentliche Aufnahme von Werken in die pädagogischen Bilderreihen. Kunst und Pädagogik dürften dadurch beide lebendiger werden. In diesem Sinne kann unsere Initiative auch als eine Belebung des erweiterten Kunstbegriffs angesehen werden.